

Wasserverbrauch steigt nicht

Trotz hochsommerlicher Temperaturen halten sich Eisenacher beim Duschen zurück

Birgit Schellbach

Eisenach. „Das Wasser wird bei uns nicht knapp“. Diese gute Botschaft hat Peter Kahlenberg, Werkleiter im Trink- und Abwasserverband Eisenach-Erbstromtal. Kleingärtner können also getrost ihr Obst und Gemüse mit Wasser aus der Leitung retten, wenn ihre Regenfässer leer sind. Sofern sie sich die 2,16 Euro pro Kubikmeter leisten können und wollen. Ein Gießverbot wie zu DDR-Zeiten wird es nicht geben. Aber Peter Kahlenberg ergänzt sofort: „Ich möchte die Leute nicht zum Verschwenden aufrufen, denn Wasser ist eine natürliche Ressource, mit der sparsam umzugehen ist“. Und die Verbraucher verhalten sich sparsam.

Brunnen und Quellen liefern das Wasser

Angesichts der hochsommerlichen Temperaturen sollte man meinen, dass der Wasserverbrauch steigt. Aber das nicht der Fall. „Wir haben sogar weniger verkauft“, macht der Werkleiter aufmerksam. Er zeigt eine Statistik für den heißen Juli. Das Wasserwerk in Sondra liefert 220 Kubikmeter Wasser pro Stunde nach Eisenach. Der Verbrauch ist nicht angestiegen und an einigen Tagen sogar bis auf 160 Kubikmeter



Werkleiter Peter Kahlenberg zeigt, dass der Wasserbrauch im heißen Juli 2022 nicht gestiegen ist.

BIRGIT SCHELLBACH

gefallen. „Der Trend geht zum Sparen“, versucht Kahlenberg eine Erklärung.

Das Wasserwerk Sondra besteht aus sieben Brunnen, aus denen Wasser gefördert wird. Zwei weitere bilden eine Reserve. In langen Trockenperioden senkt sich der Grundwasser-Pegel zwar etwas ab, aber das ist bisher überhaupt nicht dramatisch, versichert der Werkleiter.

In anderen Gebieten wie in Großburschla und Treffurt wird Quellwasser genutzt. „Die Normann-

steinquelle gibt viel her“, so Kahlenberg. In Treffurt kommt ein Bohrbrunnen dazu. In Ifta und Mosbach geht zwar die Grundwasserbildung zurück, doch das wird über benachbarte Quellgebiete und Brunnen abgefangen. Ein alter Bohrbrunnen in Richtung Großburschla ist wieder ertüchtigt worden.

Während für Mosbach das Wasser von Wutha-Farnroda gepumpt werden kann. Noch in diesem Jahr soll von Kittelsthal eine Ringleitung nach Mosbach gebaut werden, so dass dann eine Versorgung im Ver-

bund möglich ist. Creuzburg, Pferdsdorf und Scherbda haben Bohrbrunnen, ebenso Schnellmannshausen sowie Bolleroda und Beurnfeld. Ruhla, Thal und Kittelsthal haben Quellen und Brunnen.

Eine Besonderheit stellt Treffurt Ortsteil Falken dar, der von den Eichsfeldwerken versorgt wird, die ihre Leitung bis zum Ort liegen haben.

Untersuchungen, wie sich das Grundwasser entwickelt, gibt es laut Kahlenberg nicht. Nur wenn ein neuer Bohrbrunnen angelegt wird, wird ein hydrologisches Gutachten erarbeitet. „Genehmigt wird in der Regel nur die Menge, die sich als Grundwasser neu bildet“, weiß der Werkleiter. Auch wenn die aktuelle Situation entspannt ist, wisse man nicht, was in der Zukunft passiert. Für den Fall der Fälle hat der Verband Vorsorge getroffen. Der Anbieter von Fernwasser kann ein Drittel des Eisenacher Bedarfs liefern. Seine Leitungen liegen bis zur Gothaer Kreisgrenze und sind ausreichend dimensioniert.

Übrigens: Wer einen Pool hat, kann einen Gartenwasserzähler beantragen, so dass er kein Abwasser bezahlen muss. Das kostet aber eine Grundgebühr und rechnet sich laut Kahlenberg erst ab mehr als 20 Kubikmeter.